

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden den allen Bezugs-schaffungen angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte mit dem Gewähr angenommen. Rücksende nur mit Lachenausgabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Verantwortlicher Redaktions-Mitarbeiter: Dr. Gehlert, Halle, Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichs-straße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Zeitung.

Zweicundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. sowie von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reklamen zu Seite 76 ff. Evidenz nachweislich postulat; Sonntag- und Montags einmal, sonst gewöhnlich täglich.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichsstraße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591.

Ein Protest der Liberalen in Mecklenburg.

Der mecklenburgische Liberalismus hat lange Jahre unter den elenden Verfassungsverhältnissen des Absolutismus gelitten. Wie schon mehrfach voran-geht, daß es besser wird, alle Arbeit war erfolgreich und diese Empfindung drückte schwer auf alle liberalen Elemente. Die letzten Jahre nun haben etwas wie neues Leben angehaucht, und man hoffte zum jungen Großherzog, daß er einen befreienden Schritt tun werde.

Am 4. März erhielt das Volk von seinem Fürsten die Zusicherung einer „zeitgemäßen, den berechtigten Anforderungen der Gegenwart entsprechende“ Umgestaltung der Verfassung. Was kam dahinter?

Der mecklenburgische Regierungsentwurf war nichts anderes als ein Schlag ins Gesicht aller volkstümlichen Forderungen. Dieser neue Verfassung als eine solche. Von dieser Stellung aus hat es auch die Delegiertenversammlung beider Mecklenburg, welche am 17. Mai 1908 in Schwerin tagte, abgelehnt, auf den Entwurf überhaupt ernsthaft einzugehen. In einem Aufruf wendet sich jetzt der geführte Ausschuss des liberalen Wahlvereins beider Mecklenburg an die Bevölkerung in Stadt und Land, um sie zum Kampf um die Volksrechte aufzurufen.

Das Reichstagsrecht ist auch hier das Ziel aller wahrhaft Liberalen; denn nur in ihm ist die Gewähr, daß

alle politischen, beruflichen und sozialen Interessen nach Maßgabe ihrer Bedeutung zum Ausdruck kommen. Die Liberalen Mecklenburgs werden von aufrechtstehenden und tatkräftigen Männern geführt; sie werden dafür sorgen, daß die reaktionäre Haltung von Regierung und Ritterschaft den liberalen Sinn im Volke befestigt und stärkt.

„In den Verhandlungen des Landtages haben die Mitglieder der Ritterschaft die Äußerung getan, daß das mecklenburgische Volk im allgemeinen mit den gegenwärtigen Zuständen ganz zufrieden sei. Diesen Hohn dem Volke zu bieten wagen Mitglieder derselben Ritterschaft, welche in Selbstsucht und Eigennutz Tausende von Bauern von ihrer Scholle vertrieben und Abertausende von Landeluten aus der mecklenburgischen Heimat in das Ausland gejagt hat, welche es verstanden hat, daß unser fruchtbares und von der Natur gesegnetes Land entwässert ist und in der Bevölkerungsdichtigkeit an letzter Stelle unter allen deutschen Gauen steht, welche es auf dem Gewissen hat, daß unsere Volksschulen und Kulturstände zum Gespött der Welt und unsere Landwirte zum Gegenstande des allgemeinen Bedauerns geworden sind.“

Deutsches Reich.

Ueber die kolossale Steigerung der Reichs- und Staatsausgaben

ergeben sich interessante Ziffern aus der jüngst erwähnten Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes. Die „Volk. Ztg.“ hat nun einen Vergleich mit dem vorangegangenen Jahre angeestellt und teilt als Endergebnis folgendes mit: Der Staatsbedarf der Bundesstaaten, der sich im Jahre 1902, dem ersten Jahre der Finanzstatistik, auf 4375 Millionen Mark gestellt hatte und dann bis 1904 auf 4551 Millionen Mark gestiegen, im Jahre 1905 aber auf 4644 Millionen Mark gestiegen wurde, hat sich im Jahre 1906 auf 4618 und im Jahre 1907 auf 4986 Millionen Mark erhöht, ist also im letzten Jahre allein 13mal so stark gestiegen wie in der Gesamtheit der vorangegangenen vier Jahre. In den fünf Jahren seit 1902 betrug die Zunahme 611 Millionen Mark oder 14 Prozent.

Die Ausgaben des Reichs haben sich im Jahre 1902 auf 2440 Millionen Mark belaufen; 1903 sind sie auf 2486 Millionen gestiegen, 1904 aber auf 2244 Millionen zurückgegangen, um 1905 wieder auf 2386, 1906 auf 2571 und 1907 auf 2760 Millionen fort und froh, meine Zeit so gut angewandt zu haben; ich sagte dann: der Adokat des Guten hat wie ein Buch gesprochen, aber der Adokat des Schlechten blieb ihm in nichts nach, und beide haben in ihrem Sinne vollkommen recht. Ich verbarnte in einem völligen Gleichgewicht zwischen gut und böse und daß eine gleiche Summe Vertrauen und Zweifel. Diese Verhärte langweilte mich, ich fühlte in meiner Brust ein so heißes Feuer für diesen Zustand von Dualismus. Ich begann dem gegenteiligen Zustand zuzuschreiben: das war die zweite Periode meines Lebens. Ich wurde mir inne, daß nichts der Menschen herabsetzt, daß nichts seine Seele zerstört und ihn in die Irrenhäuser wirft, als dieser Mangel an festen Meinungen, an positiven Ideen und an Lebensinstanzen, um sie zu führen. Mir hier forderte ich diese Anschauungen und diese Gedankenformen aus jenen, denen ich begegnete. Sie forderte sie von Kant, von Montaigne, von D'Ucloux, von Arnon, von Montaigne, von Cateaubriand, von Plato, von Shakespeare, kurz von allen, die mit Lieberlegung und Gefühl geschrieben haben; jeder gab mir von dem seinen und ich füllte mein Herz und meinen Kopf, bis das Gefäß überlief. Dann geriet ich in eine Trunkenheit und in einen Zustand, der an Wahnsinn grenzte. Ich fühlte mich nach daran, ungerecht zu werden, rachsüchtig, sogar grausam, denn der Fanatismus der Anschauungen führt uns dahin. Ich fühlte die Qualen des Haisers, der Empörung, der Verachtung, der Rache mein Herz überfluten, das bis dahin so rein und so friedlich gewesen. Ich entsetzte mich vor dem was in mir vorging. Ich fragte mich, ob der reichende Strom, der mich dahin trug, Helten oder Ungehener hervorbringt und ich glaubte zu sehen, daß er beide hervorbrachte.

Markt zu steigen. Also auch hier fällt die bedeutendste Zunahme in die letzten Jahre. Seit 1902 sind die Ausgaben um 320 Mill. Mark oder 13 Prozent, mithin fast genau in demselben Maße wie in der Gesamtheit der Bundesstaaten, gestiegen. Von den einzelnen Bundesstaaten hatte Preußen im Jahre 1907 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100

Die große Justizreformvorlage, aus deren Inhalt wir einige Auszüge gebracht haben, besteht aus einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, einer neuen Strafprozeßordnung und einem kurzen Einführungsgesetz.

Ueber den Inhalt der Vorlage ist noch bekannt geworden, daß der Zeugnispflichtigen gegen die Freie nur noch in dem Maße freigestellt sein soll, wo es sich um Verbrechen handelt. In der Süddeutschen in Westpreußen wird nichts geändert, in Ostpreußen bleibt die Schwurgerichte in Norddeutschland die Strafkammern zuständig. Jedoch sollen zu letzteren bekanntlich Laizen zugezogen werden.

Erst nach Weihnachten...

Anscheinend offiziös schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“: Der preussische Staatshaushalt für 1909 dürfte erst in der ersten Hälfte des Januar 1909 vorgelegt werden. Im Unterchiede von der Regelung im Reich, nach der die Einzelprojekte ihre Reueamendungen für den Etat des nächstfolgenden Jahres dem Reichstag bis zum 1. August vorgelegt haben müssen, ist in Preußen die Bestimmung maßgebend, daß das Finanzministerium erst am 1. September hierüber unterrichtet sein muß. Während also im Reich gegenwärtig die einzelnen Verwaltungen mit der eiligen Zusammenstellung ihrer Neuordnungen beschäftigt sind, steht hier die Arbeit in Preußen noch über einen Monat hin. Es ist auch bei der Ausdehnung, die in Preußen die Betriebsverwaltungen haben, wenig Aussicht, daß hierin in näher Zeit etwas geändert wird. Jedenfalls besteht die Bestimmung für das laufende Jahr noch zu recht. Das preussische Finanzministerium kann sich also erst vom September ab an die Aufstellung des

Genilleton.

Eine Beichte der George Sand.

Eine Reihe außerordentlich interessanter, bisher unbekannter geschriebener Dokumente, Briefe und Tagebuchseiten von George Sand werden in der soeben erschienenen neuen Nummer der „Kunst“ von G. Koppmann heraus veröffentlicht; sie tragen bedeutungsvolles Material herbei für die Erlösung dieses gemaltigen Frauengeistes und legen Zeugnis ab von dem Zwiepakt dieser Seele, dem genialen Flug der Phantasie und dem rühelosen Kampf widerstrebender Lebensinstanzen, die dieses Leben zu einem so kümmerlichen Schmerz- und reichen werden ließen. Mit unerbittlicher Schärfe prüft und überhaut die große Romantikerin die Vorzüge und buntesten Regungen ihres Sinners und mit erbaumungsvoller Klarheit zieht sie sie herauf aus Licht des Bewußtseins. „Mein Charakter ist unerschlossen“, so analysiert sie sich selbst in einem dieser Briefe, „und mein Gewissen eingeschädelt. Die Meinung der anderen hat soviel Einfluß auf die meine, daß es sehr gut möglich ist, daß ich niemals eine eigene besitzen habe. In der Diskussion mache ich es mir zu einer Gewissensfrage, für und wider mit einer gleichen Unparteilichkeit zu hören.“ In der Zeit, da ich die Schmeicheleien durch Verneinungszustände zu zerlegen mußte, beging ich nur Dummheiten. War ich klümmig genug gegen meine Natur zu kämpfen und mein Talent zu forcieren, als ich jetzt gegen nachdenklich sich beläufeln hörte. Die Wahlsache laut zuerst für den, der froh, aber sobald der andere das Wort ergriß, sah er die Schwärze in die Tiefe; und da ich eine selbstliche und gefährliche Freude daran hatte, die Kontroverse anzuhören, so wählte ich den Debatten wie einem Schauspiel bei und in meiner Freude übertrug sich mein Wohlwollen auf alle Schauspiel, die da wieder kämpften, um mich zu unterhalten. Entzückt ging ich dann

Neue Hendel-Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur.

Rummer 2072-2083.

Friedr. Wilh. Hachländer,
Handel und Wandel.

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung.
Von Hachländer, dem einleitend in beliebigen und vielseitigen Romanen, dem Begründer von „Aber Land und Meer“, lassen wir hier ein Werk in neuer, wohlfeiler Ausgabe und geübter Ausstattung erscheinen, das zu seinen besten Schöpfungen zählt. „Handel und Wandel“ ist ein überaus feines und lebenswichtiges, das erstere Werk den Lebensgang eines Kaufmanns von der Verheiratung bis zur Gründung des eigenen Heims. Die Darstellung ist eine überaus feine und lebenswichtige; man kann mit Recht diesen Roman als ein Bandstück zu Gustav Freytags „Soll und Haben“ bezeichnen.

Prof. 1 M. in Leinenband 1.25 M.
in elegant. Geschenkband 1.75 M.

Anton Ojorn, Der Wasunger Krieg.
Historische Romane in 5 Bänden.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.
Der durch seine belletristischen Werke rühmlichst bekannte Autor hat sich auch auf dramatischem Gebiete einen langwollen Namen erworben. Die „Wasunger“ von St. Bernhard und „Der Witz von St. Bernhard“ haben den Weg über die meisten größeren Bühnen genommen. Im „Wasunger Krieg“ behandelt der Dichter mit höchst glücklicher Hand den Kampf zweier Dänen des Mittelalters, der um anno 1146 zum Kriege zwischen Goten und Dänen führte.
Prof. 0.25 M. in Leinenband 0.50 M.

Marie Nathusius, Tagebuch eines armen Fräuleins.
Mit dem Bilde der Verfasserin und einer Vorbemerkung.
Die Letztere der Schriften von Marie Nathusius bildet auch heute noch das Entzückende unserer heranwachsenden weiblichen Jugend. Neben „Mabels“ (Hendel-Ausgabe Nr. 1855-1861) ist wohl das „Tagebuch eines armen Fräuleins“ die beliebteste Erzählung der allerbekanntesten Verfasserin.
Prof. 0.50 M. in Leinenband 0.75 M.

O. Glaubrecht, Die Schreckensjahre von Lindheim.
Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung.
Zur Ergänzung der zahlreichen, für Volks- u. Jugendbibliotheken bestimmten Bänden unserer „Bibliothek der Gesamt-Literatur“ lassen wir hier eine weitere Erzählung Glaubrechts folgen, die in dem ehemaligen Wirkungskreise des Verfassers wieder ein höchst interessantes und daher den Lesern von Volks-, Vereins- und Schülerbibliotheken angelegentlich empfohlen werden kann.
Prof. 0.25 M. in Leinenband 0.50 M.

Ottlie Wildermuth, Verlen aus dem Saude.
Mit dem Bilde der Verfasserin und einer Vorbemerkung.
„Verlen“ edler Erzählungstunf ist es in der Tat, die hier geboten werden. So weit verdrängt die Wildermuth'schen Schriften bereits sein müssen, werden sich dennoch, besonders durch eine schöne und wohlfeile Ausgabe, wie die vorliegende, hets neue Freunde zu den bereits vorhandenen gewinnen.
Prof. 1 M. in Leinenband 1.25 M.
in feinem Geschenkband 1.75 M.

Ausführliche Kataloge der „Hendel-Bibliothek“ liefert jede bessere Buchhandlung unentgeltlich.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

Zugjalousien, Rollwände, Rolläden von Holz oder Stahl, Holzdrahtrollo, liefert unter Garantie, Kellische Jalousie-u. Rolladenfabrik, Franz Rudolph & Co., Tarnspr. 2106, Krausenstr. 16.

Baumaterialien
von nur besten Hausarbeiten, ebenso auch neue, wie: Gipsfenster u. Latentüren in allen Größen, Epiegelrahmen, Türen und Fenster jeder Art, eleg. Vorzüge und Haustüren in Holz und Eisen, Windhänge, Barfett-, Glas- und Mienens- füllungen, alt u. neu, eleg. Treppentritten, Balken, Kantbänder, Böden, Bretter, Granitstufen und Platten, Konfession, Dach- schiefer, hölzerne und eiserne Fabrikarbeiten. 2886
U-Eisen, Unter- lagplatten, Anker, Fenster- und Balkengitter, Gartengitter, eiserne Defen, Metallbeschläge, Kanäle, Gegenstände, Schmiedele u. c., alles in gebrauchsfertiger Zustande, officiert billigt.
Paul Kretschmer, Berlin NO. 55, Greifswalderstr. 71.

Günstige Gelegenheit für schnell entschlossene Käufer!
Herrschafft, Gut in Prov. Brandenburg,
700 Hekt. guten Mittelbodens, vorz. Gebäude, Wohnhaus m. Park, 10 Hekt. u. Waldpark, entfernt, ist mit voller schöner Ernte u. leb. u. loten zum Familienbesitz. Bei günstigem Abschl. für den Spottpreis v. 188,000 M. zu verk. Bei 30,000 M. Bars anzahl wird Haus, gute Hypothek oder dergl. noch in Zahlung genommen, evtl. Restzahlung auf lange Jahre fest. Offerten o. 22481 an die Exp. d. Ztg. 13007

Wohnung oder Haus
von 6-8 Zimmern, mit Balkon und Garten, im Norden, nicht zu weit vom Zentrum, zum 1. 4. 09
zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter P. 2923 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 13059

Blutarmut

ist in vielen Fällen die Folge unrichtiger Ernährungswelse.

Haemacolade

ist ein rationell zusammengesetztes Nährpräparat, welches den Körper kräftigt und den Magen zur Speisenaufnahme anregt. Ein gesunder Magen und ein kräftiger Körper verbürgt allgemeines Wohlbefinden und Gesundheit.

Dr. Karl Hildebrandt,
vereidigter Handels-Chemiker, 282
Öffentliches Laboratorium für chemische u. mikroskop. Untersuchungen,
Halle, Kl. Brauhausstr. 33, Telefon 3046.

Spar- u. Bauverein zu Halle a. S.
E. G. m. b. H. 11818
verzinst neue Spareinlagen bei monatlicher Kündigung zu 4 1/2 %
Kassierer P. Pickert, Volkmannstr. 4, III.

Einige neue
Lokomobilen u. Dreschmaschinen
welche anerkannt erstklassigen Fabrikates sind, werden billig verkauft.
Anfragen unter P. 22052 befördert die Exp. d. Ztg.

Wollen Sie Ihre Reklame
in sachgemässer Weise erledigen, so wenden Sie sich ausschliesslich an
Haasenstein & Vogler
A.-G., Telefon 591.
Halle, Gr. Ulrichstrasse 63, I.

Man verlange
respecte
unserer Patent-Universal-Plättmaschine
Fürstliche Hof-Krönungs-Druckerei
Dampf-Werkzeug-Entwicklungs-Abteilung

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Vereinfachungen
Rundschreib, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehm. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreibe-, Kontor-, Bureauarbeit aus Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts. 4706
Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Cecilienhaus,
Modern eingerichtetes Sanatorium für Kranke und Erholungsbedürftige,
spez. Diätetiken für Magen- u. Darmkranke, Schwesterstation für Kranken- und Wochenpflege
Halle a. S.
Güthenstrasse 19. — Telefon 780.
Elektrophysikalische und Röntgen-Institut.
Kohlensäurebäder.
Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische Inhalationsapparate für Asthma- und Halsleidende.
Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.

Bad Wittekind.
Morgen, Mittwoch, den 22. Juli, abends 8 Uhr
III. Sinfonie-Konzert
(Sinfonie C-moll von Gade)
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 36.
Eintritt 35 o. 3
O. Wiegert, Kap. Musikdir.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 22. Juli, nachm. 4 bis abends 11 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte
der Kapelle des Feld-Inf. Regts. Nr. 75.
Streichmusik. 13040
Eintritt 35 Bfg. Karten gratis. F. Winkler.

Der ungünstigen Witterung wegen fällt das heutige Konzert, sowie Abbrechen des Brillant-Feuerverwerkes aus und findet am
Donnerstag, den 23. Juli 08
statt.

Parkbad, Halle a. S.
Wegen Renovation bleibt die Abtheilung für Dampf- und Heißwasser vom 20. Juli bis einschließlich 3. August geschlossen. 11840

Reparatur an Bahngesch., Schnell u. Bill. Böttcherei Schüttershof 1
Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause, auch für Stoffe. 13020
Stellereistraße 10b, II. r.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Boller.
Gastspiel des „Berliner Metro-Ensembles“
Nur noch wenige Tage!
„Der Selbstmörder-Club“.
Gesellschaftsstück in 3 Akten von Morton u. Gunter.

Walhalla-Theater.
Amerikanisches Uebertreibl.
Am Mittwoch d. 22. Juli 08
„Die Königin der Bohème“.
Kampfer für Recht und Gerechtigkeit.
Das Wob des Volkes.

Wer da
kauf sieht, ein ganzes, reines Gesicht, rothes, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und lebendes Licht zu erhalten, der wolle sich nur mit der schen **Stedenpferd-Blüthenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rabenb., a. St. 50 Bf. in, Holmbad & Co., Ernst Jentzsch, F. A. Patz, E. Richter, Alfred Reubel, Ernst Fleig, in Otzischenstr. 1, Felix Siel.
Gutes deutscher Gemüthband für Stempelpänder kauft man bei H. Schaepe Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Zoo-log. Garten 13033
Mittwoch, den 21. Juli, nachm. 4-7 Uhr
Großes Militär-Konzert
(Ober-Kgl. Mus.-Dir. D. Wiegert)
Eintrittspreis: 60 Bf. Kinder 30 Bf.

Wintergarten
im Café abends von 7 1/2 Uhr an konzertiert täglich das **Künstler Salon - Orchester**
Könlsten ersten Ranges unter Leitung des Kapellmeisters E. Friedland, Smb. d. Diplom u. russ. Kompos.
Jeden Mittwoch & Samstag abend bei Oskar Heller, Steinweg 32, Telefon 2178.
H. Raff, Carl Wfd. 1 Mf. Schindler 20 Bf. Gold-Tapeten 20 Bf. Bleifäden 50 Bf. Bismut 20 Bf. Geopfl. Knochenf. 20 Bf. empfängt 81

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an. Gold-Tapeten „20“ in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verl. Lotterstr. Nr. 116. Gebr. Ziegler, Zämsburg.

Wertmarken,
Bierhähne, Kellner-Nummern empfängt Ferdinand Haassenger, Warfstr. 9, Fernsprecher 1180.
Irische Fabriköfen
und **eiserne Fabriköfen**
in verschiedenen Größen, in gutem Zustande wegen Anlage von Dampfheizung billig abgegeben. Hallische Papierwarenfabrik, Thomastr. 33.

2 geb. Pianinos
müssen, wenig benutzt, neu, um 10 Jahre, Garantie außer- preiswert abgegeben.
Albert Hoffmann a. Niederplatz.

Gutes Sofa für 37 Mf. billig zu verkaufen. Triftstr. 5 M. r. Gr. St. Cleberstr. u. Franckstr. 16, I.
Oberlehrer, Inf. 30, wohnt in Bismarckstr. mit einer hübsch- erregenen Dame gew. 13024
Heirat.
Berührung erwünscht. Diskretion Ehrenhaft. Vermittler verboten. Gef. Offerten mit Bild unter N. 2921 an die Exp. d. Ztg.